

Klausur zur Vorlesung
“Betriebliches Rechnungswesen II – Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung”
im Wintersemester 2010/2011

Hinweise:

- Die Klausur besteht aus **8** Seiten (inkl. Deckblatt). Bitte überprüfen Sie, ob Ihr Exemplar komplett ist und lassen Sie sich ggf. ein anderes geben.
- Die Klausur besteht insgesamt aus **acht** Aufgaben, die alle zu bearbeiten sind. Bei einer Klausurdauer von 60 Minuten sind maximal insgesamt 60 Punkte zu erreichen.
- **Der Lösungsweg muss erkennbar sein!** Wenn Sie zur Beantwortung einer Frage eine Formel verwenden, so geben Sie diese zunächst in allgemeiner Form an!
- Als Hilfsmittel ist ein nicht alpha-numerisch programmierbarer Taschenrechner zulässig.
- Zur Beantwortung der Fragen finden Sie genügend Platz in der Klausur. Bitte reißen Sie die Klausur nicht auseinander und verwenden Sie kein eigenes Papier.
- Tragen Sie bitte zuerst Ihre persönlichen Daten ein. Bitte kreuzen Sie im Feld “Note” “Ja” an, wenn Sie einen benoteten Leistungsnachweis benötigen.

Persönliche Daten:

| Nachname | Vorname | Matrikelnr. | Studienfach | Semester | Note | |
|----------|---------|-------------|-------------|----------|------|--|
| | | | | | Ja | |
| | | | | | Nein | |

Bewertung:

| Aufgabe | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Summe |
|------------------|---|---|---|----|---|---|----|---|-------|
| Mögliche Punkte | 7 | 4 | 5 | 10 | 9 | 8 | 12 | 5 | 60 |
| Erreichte Punkte | | | | | | | | | |

1. **Grundbegriffe (7 P.)**

(a) Erläutern Sie stichpunktartig, was man unter dem Verursachungsprinzip und dem Durchschnittsprinzip versteht. (2 P.)

(b) Erläutern Sie stichpunktartig die Begriffe entscheidungsvariable und entscheidungsfixe Kosten. Worin besteht der Unterschied zu variablen und fixen Kosten? (3 P.)

(c) Erläutern Sie stichpunktartig die Begriffe Einnahme und Aufwand. (2 P.)

2. Integration von internem und externem Rechnungswesen (4 P.)

Erläutern Sie stichpunktartig zwei Vorteile und zwei Nachteile einer Zweiteilung von internem und externem Rechnungswesen.

3. Kalkulatorischer Unternehmerlohn (5 P.)

(a) Erläutern Sie stichpunktartig, was man unter kalkulatorischem Unternehmerlohn versteht. (3 P.)

(b) Begründen Sie, warum es sinnvoll ist, kalkulatorischen Unternehmerlohn in der Kostenrechnung anzusetzen. (2 P.)

4. Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen (10 P.)

Ein Unternehmen verfügt über einen LKW, der zu Beginn des Betrachtungszeitraums einen Wert von 82.500 € hat. Die Nutzungsdauer beträgt vier Jahre. Der LKW wird nutzungsbedingt abgeschrieben. Es wird von folgenden gefahrenen Kilometern in den Jahren 1 bis 4 ausgegangen: 100.000 km, 200.000 km, 150.000 km und 100.000 km.

Berechnen Sie die jährlichen kalkulatorischen Zinsen (Zinssatz 7%) mit der Restwertmethode. Geben Sie den Abschreibungsbetrag pro km, die jährlichen Abschreibungen, die Formel zur Berechnung der kalkulatorischen Zinsen sowie die Restwerte der Maschine am Ende der einzelnen Perioden an.

5. Mehrstufige Äquivalenzziffernkalkulation (9 P.)

Ein Unternehmen stellt in einem zweistufigen Prozess drei Produkte her. Für die beiden Stufen j des Fertigungsprozesses sowie den Verwaltungs- und Vertriebsbereich (V&V) konnten die folgenden stufen- bzw. bereichsspezifischen Kosten, Produktionsmengen und Äquivalenzziffern (a_{ij} bzw. a_{iV}) der Sorten A, B und C bestimmt werden:

| Produkt i | Stufe 1 | | Stufe 2 | | V&V | |
|-------------|---------|----------|---------|----------|--------|----------|
| | Menge | a_{i1} | Menge | a_{i2} | Menge | a_{iV} |
| A | 5.000 | 1 | 3.000 | 2 | 4.000 | 1,5 |
| B | 4.000 | 3 | 4.000 | 1 | 3.200 | 2 |
| C | 6.000 | 2 | 5.500 | 1 | 6.300 | 1 |
| Kosten | 87.000 | | 77.500 | | 37.400 | |

Es ist davon auszugehen, dass jeweils eine Mengeneinheit des Halbfabrikats (Stufe 1) zur Herstellung einer Einheit des Fertigfabrikats (Stufe 2) benötigt wird. Bei den Produkten A und C ist eine Lagerentnahme von Fertigfabrikaten erforderlich, die die gleichen Stückkosten aufweisen wie die in der betrachteten Periode hergestellten Fabrikate.

Ermitteln Sie die Kosten pro Rechnungseinheit in den beiden Stufen, die Stückkosten der Verwaltung und des Vertriebs, die Stückherstellkosten des Halbfabrikats und des Fertigfabrikats und die Stückselbstkosten der Produkte.

6. Differenzierende Zuschlagskalkulation (8 P.)

Erläutern Sie stichpunktartig das Vorgehen bei der differenzierenden Zuschlagskalkulation. Geben Sie die Zuschlagsgrundlagen (Zuschlagsbasen) für die verschiedenen Gemeinkosten an.

7. Kostenträgerzeitrechnung (Betriebsergebnisrechnung) (12 P.)

(a) Erläutern Sie stichpunktartig die Aufgaben der Kostenträgerzeitrechnung. (4 P.)

(b) Ein Betrieb stellt zwei verschiedene Produkte A und B her. Für die beiden Produkte stehen folgende Daten für diese Periode zur Verfügung:

| | Produkt A | Produkt B |
|--|-----------|-----------|
| Lageranfangsbestand (ME) | 1.000 | 500 |
| Produktionsmenge (ME) | 3.000 | 1.000 |
| Absatzmenge (ME) | 3.500 | 750 |
| Preis (€/ME) | 60 | 120 |
| Stückherstellkosten (€/ME) | 55 | 80 |
| Verwaltungs- & Vertriebsgemeinkosten (€) | 25.000 | 10.000 |

Gehen Sie davon aus, dass die Stückherstellkosten der Lageranfangsbestände mit den Stückherstellkosten dieser Periode übereinstimmen.

Ermitteln Sie das Betriebsergebnis mit dem Gesamtkostenverfahren. Stellen Sie dazu das Betriebsergebniskonto auf. (8 P.)

8. Programmplanung bei einem Engpass (Stückdeckungsbeitragsrechnung) (5 P.)

Erläutern Sie stichpunktartig Ziel, Grundidee und Vorgehen der Produktionsprogrammplanung bei Vorliegen eines Engpasses.